

Der mächtigste König im Luftrevier

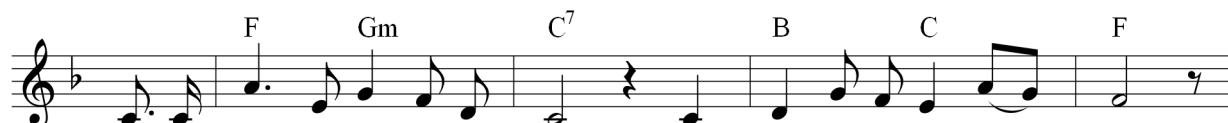
Text und Melodie: Anonym, um 1915



1. Der mäch-tig-ste Kö-nig im Luft-re-vier ist des Stur-mes ge-wal-ti-ger Aar.
Die Vög-lein er-zit-tern, ver-neh-men sie nur sein rau-schen-des Flü-gel-paar.



Wenn der Lö-we in der Wü-ste brüllt, so er-zit-tert das tie-ri-sche Heer.



Ja, wir sind die Her-ren der Welt, die Kö-ni-ge auf dem Meer.



Ti-ral-la - la, — ti-ral-la - la, — ti-ral-la - la, — ti-ral-la - la, hoi, hoi!



Ja, wir sind die Her-ren der Welt, die Kö-ni-ge auf dem Meer.

1. Der mächtigste König im Luftrevier ist des Sturmes gewaltiger Aar.
Die Vöglein erzittern, vernehmen sie nur sein rauschendes Flügelpaar.
Wenn der Löwe in der Wüste brüllt, dann erzittert das tierische Heer.
Ja, wir sind die Herren der Welt, die Könige auf dem Meer.
Tirallala, tirallala, tirallala, tirallala, hoi, hoi!
Ja, wir sind die Herren der Welt, die Könige auf dem Meer.
2. Zeigt sich ein Schiff auf dem Ozean, so jubeln wir freudig und wild;
unser stolzes Schiff schießt dem Pfeile gleich durch das brausende Wogengefilde.
Der Kaufmann erzittert vor Angst und vor Weh, den Matrosen entsinket der Mut,
und da steigt am schwankenden Mast unsre Flagge, so rot wie das Blut.
Tirallala, ...
3. Wir stürzen uns auf das feindliche Schiff wie ein losgeschossener Pfeil.
Die Kanone donnert, die Muskete kracht, laut rasselt das Enterbeil,
und die feindliche Flagge, schon sinkt sie herab. Da ertönt unser Siegesgeschrei:
Hoch lebe das brausende Meer, hoch lebe die Seeräuberei!
Tirallala, ...
4. Und ist der letzte Schuss getan, ist die blutige Schlacht vorbei,
so lenken wir unsern morschen Kahn in die Hölle frank und frei;
und wenn es dem Teufel nicht gefällt, ei, so heizen wir selber uns ein.
Wir waren die Herren der Welt und wollen's beim Teufel noch sein!
Tirallala, ...